

Die Vorzeigepatientin

Dank Arm-OP im Friederikenstift gibts ein Jahr danach null Probleme

VON CHRISTOPH DANNOWSKI

HANNOVER. Reinhold Steenpass ist eine bemerkenswerte Frau. Obschon fast 79 Jahre alt, hält sie sich kerzengrade, ist modern und modisch gekleidet und von schlanker Figur. Eine elegante Frau, hinter der viele handwerkliche Talente stecken. „Ich bastele, male, nähe, koche und gärtne“, sagt die Ricklingerin, „der Garten ist vielleicht mein größtes Hobby.“ Das der früheren IBM-Mitarbeiterin vor 14 Monaten fast zum Verhängnis wurde.

Steenpass war mit ihrem langjährigen Lebenspartner Axel Saul in das gemeinsame Ferienhaus nach Wyk auf Föhr gereist, auch dort gibt es einen kleinen Garten. Ihr missfiel der Zustand der Buchenhecke, und so stieg sie auf eine lange Leiter, klappte die Heckenschere auseinander und wollte mit dem Schnittwerk beginnen. Es kam zu keinem Heckenschnitt. „Mein Fuß verhakte sich und ich machte mitsamt der Schere einen Salto rückwärts“, erinnert sich Steenpass, das Ergebnis war verheerend: „Mein linker Arm hing leblos herunter, ich konnte die Finger der linken Hand nicht mehr bewegen und dachte sofort: da sind alle Nerven durch.“ Der diensthabende Arzt im kleinen Inselkrankenhaus in Wyk konnte nicht helfen und schickte sie sofort zurück nach Hannover. „Die Zeit auf der Fähre und die drei Stunden im Auto waren eine einzige Quälerei“, sagt Steenpass, „als der erste Schock weg war, hatte ich unfassbare Schmerzen.“

Welches Krankenhaus in der Landeshauptstadt anzusteuern und welcher Fachmann zu konsultieren war, war dem Paar direkt nach dem Unfall klar: „Es konnte nur Professor

Lill im Friederikenstift sein. Der hatte mich schon bei meinen Fersenbeinbrüchen vor zehn Jahren und meinem Oberschenkelhalsbruch vor einem Jahr höchst erfolgreich behandelt.“ Die Diagnose des Chefarztes war ernüchternd: Dreifacher Oberarmkopfbuch, zwei Sehnen gerissen, Arm ausgekugelt. „Ich wurde schnellstmöglich operiert“, weiß Steenpass, „die OP war unumgänglich.“ Die Rentnerin hatte größte Sorgen: „Ich bin Linkshänderin, es hatte meinen Arbeitsarm getroffen. Ich fürchtete eine gewisse Steifheit. Wenn ich den Arm nicht mehr hätte heben können, hätte ich mich ja nicht mal mehr kämmen können.“

Es kam anders. Schon am Tag nach der OP staunte der Physiotherapeut „über meine Beweglichkeit, so eine schnelle Heilung hatte der wohl selten gesehen“. Fünf Wochen nach dem Unfall gab es die letzte Untersuchung im Diakovere Friederikenstift: „Da ist mir der sogenannte Schürzengriff tadellos gelungen. Das ist die Bewegung, mit der sich Frauen früher die Schürze hinter dem Rücken zugebunden haben“, erklärt Reinhold Steenpass. Nun, ein gutes Jahr nach dem Unfall, ist sie eine Vorzeigepatientin, über die schon der NDR in seiner „Visite“-Fernsehsendung berichtet hat. „Ich mache Liegestütze und halte mich mit der Fünf-Kilo-Hantel fit“, sagt Steenpass stolz, „das einzige, was ich nicht mehr mache, ist hoch auf die Leiter. Das hat mir mein Sohn verboten.“ Dann wird die flotte Frau still und sagt leise: „Ich blicke mit großer Dankbarkeit auf das Können von Professor Lill und die Fürsorge des ganzen Friederikenstift-Teams zurück. Wenn ich noch mal eine ähnliche OP brauche, weiß ich, wo ich wieder hin muss.“



BEACHTLICHE HEILUNG: Reinhold Steenpass brach sich den Oberarm, wurde operiert und macht heute wieder Liegestütze.

Foto: Petrow

Chefarzt erklärt, wie ein Tennis-Ellenbogen behandelt wird

HANNOVER. Professor Dr. Helmut Lill, Chefarzt der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie in den Diakovere Krankenhäusern Friederikenstift und Henriettenstift, ist Spezialist für Verletzungen am Schulter- und Ellenbogengelenk. Im Interview mit Lisa Stegner erklärt er, was bei Kalkschulter und Tennis-Ellenbogen hilft.

Wodurch zeichnet sich ihr Fachgebiet aus?
Als eine der größten unfallchirurgischen Kliniken in Deutschland können wir alle Arten von Verletzungen behandeln. Bei uns arbeiten

Teams zusammen, die sich auf die verschiedenen Verletzungen spezialisiert haben. Einen besonderen Schwerpunkt bildet dabei die Schulter- und Ellenbogenchirurgie, auch für mich persönlich.

Was reizt Sie daran?
Die Schulter galt lange Zeit als zu kompliziert für eine erfolgreiche Operation. Das komplexe System aus Kapsel, ineinander verwobenen Muskeln, Sehnen und Bändern bietet nicht nur ein Höchstmaß an Beweglichkeit, sondern ist auch besonders anfällig.

Welche Erkrankungen

treten häufig im Schulterbereich auf und wie behandelt man sie am besten?

Typisch ist zum Beispiel eine Verletzung der Rotatorenmanschette, also der Sehnen, die den Oberarmkopf mit dem Schultergürtel verbinden. Hier gilt es, sehr differenziert zu handeln, damit keine Schulterarthrose entsteht. Handelt es sich bei der Ursache um einen Verschluss, hilft oft eine konservative Therapie mit Krankengymnastik. Bei Unfällen mit Abriss der Sehnen kommt man um eine Operation meist nicht herum. Durch eine minimalinvasiv durch-

geführte Naht fixieren wir die Sehnen wieder an der richtigen Stelle, sodass Betroffene Arm und Schulter anschließend wieder bewegen und belasten können.

Wie verhält es sich bei Erkrankungen des Ellenbogens?

Knochenbrüche, Sehnenrisse und Kapsel-/Bänderrisse sind häufig die Folge von Stürzen und müssen meist operativ behandelt werden, um die volle Beweglichkeit wiederherzustellen. Treten plötzlich muskuläre Schmerzen an der Innen- oder Außenseite des Ellenbogens auf, die nach oben und unten

ausstrahlen, kann das auf einen sogenannten Golfer- oder Tennis-Ellenbogen hindeuten. Ursache ist meist eine einseitige Belastung. Hier behandeln wir zunächst mit gezielter Physiotherapie. Lassen sich die Beschwerden dadurch nicht beheben, ist auch ein minimalinvasiver Eingriff möglich. Bei symptomatischen Bandinstabilitäten ist eine Rekonstruktion der Kapsel und Bänder erforderlich.



Helmut Lill

1. Freitag, 31. Juli 2020

AnzeigenSpecial

EIN TAG IN DER WEDEMARK

ZIELE FÜR IHREN SCHÖNEN AUSFLUG IN DIE WOHLFÜHLGEMEINDE

Liebe Leserinnen und Leser!

Bei uns können Sie sich wohlfühlen! Wir tragen den Titel „Wohlfühlgemeinde“ aus gutem Grund. 20 S-Bahn-Minuten vom Hauptbahnhof entfernt, im Norden der Region Hannover gelegen, bietet die Wedemark ein attraktives Umfeld für alle, die hier gerne wohnen – aber auch für diejenigen, die alleine oder mit ihrer Familie, eine abwechslungsreiche Zeit erleben wollen. Spannende Ausflüge in die drei Hochmoore in der Gemeinde, mit dem Moorinformationszentrum und dem Moorerlebnispfad als Ausgangspunkt, bieten faszinierende Naturerlebnisse. Lassen Sie sich in die Steinzeit versetzen, indem Sie unseren Geo-Erlebnispfad entlangwandern und an 11 seinen Stationen im Brelinger Berg spannende Fakten zu den eiszeitlichen Relikten erfahren. Bei warmen Wetter lädt das Spaßbad Mellendorf zu einem tollen Aufenthalt im Freien ein, in der kalten Jahreszeit kann man in der Hus de Groot Eisarena Pirouetten drehen. Natürlich gibt es in der Wedemark viele weitere Ausflugsziele, Spazier-, Rad- und Wanderwege in der imposanten Natur der Südheide. Ausklingen lassen kann man dann den Tag in einem unserer schön gelegenen Lokale.



Foto: Maren Kolf

Besuchen Sie uns in jeder Jahreszeit. Wir freuen uns auf Sie! Ihr Helge Zychlinski, Bürgermeister der Wedemark

Radweg der Kinderrechte

16 Kunstobjekte und viele Informationen

Kunstwerke, die von Kindern gestaltet wurden und die sich mit den Kinderrechten der UN-Menschenrechtscharta befassen: Für dieses Projekt hat der Arbeitskreis Kinderrechte der Gemeinde Wedemark 2014 den Otto-Wels-Preis für Demokratie, und mit der „Straße der Kinderrechte“ im Jahr 2009 den „UNICEF-Botschafter-Preis“ gewonnen. Nun wurden alle Kinderrechts-Kunstwerke zu einem „Fahrradweg der Kinderrechte“ verbunden. Durch alle Ortsteile und vorbei an beeindruckenden Landschaften führt der Radweg, dessen gesamte Länge mehr als 60 Kilometer beträgt. Für einen Ausflug mit Kindern kann man aus der S-Bahn in Bennemühlen oder Mellendorf aussteigen und ab Bahnhof seine Etappe wählen. Kinder erfahren, wel-

che Rechte sie haben und können sich auch damit befassen, dass diese Rechte in vielen Ländern nicht eingehalten werden. Die abwechslungsreichen Kunstwerke sind jedoch auch schön anzuschauen und zeigen die Kreativität der jugendlichen Künstler und Künstlerinnen. Unter dem Stichwort „Kinderrechte“ findet man auf www.wedemark.de viele Informationen dazu.

Wer die Natur- und Infotour entlang einer selbstgewählten Etappe besonders spaßig beenden möchte, wählt als Tourabschluss Mellendorf und besucht das Spaßbad (www.spasbad-wedemark.de) oder, wenn die Tour im Herbst stattfindet, dreht eine Runde im Eisstadion direkt daneben (www.eisstadion-mellendorf.de).



Zusammenhalten.

Betriebe vor Ort unterstützen.

Bitte unterstützen Sie weiterhin die lokale Wirtschaft und greifen ggf. auf angebotene Abhol- oder Lieferservices zurück. **#supportlocal**



www.zusammen-wedemark.de